Filmberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **1 (1941)**

Heft 2

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Filmberichte

des Schweizerischen katholischen Volksvereins (SKVV)

Redaktion und Verlag: Filmbüro des SKVV, Luzern, St. Karliquai 12

Postcheck-Konto VII 7495

Mitarbeiter: Internationales Katholisches Filmbüro (OCIC) und DOCIP.

UNSER PRESSEZEICHEN (Volksvereins-Filmbüro)

2. / 8 - 12 Verantwortlich: Dr.Charles Reinert, Filmredaktor

Neue Verlagsadresse: Luzern, Volksvereinsheim, Abt. Film, St.Leodegarstr.5

W e r t s t u f e n:

Sichtung nach dem moralischen Wert nach Besucherklassen. Künstlerisch besonders wertvolle Filme sind unterstrichen!

I. Für Kinder.
II. Für alle, auch für jugendliche Schulentlassene.
III. Für Erwachsene.
IV. Für Erwachsene, aber mit Reserven.
IV.B Mit ernsten Reserven, nur für wirklich gereifte, filmgewohnte Erwachsene.
V. Schlecht, zu verurteilen und abzulehnen.
VI. Grundschlecht.

Kurzbesprechung No. 2.

I. Für Kinder: "Young Tom Edison" (Der junge Edison). Für alt und jung gleich geeignet, besonders wertvoll für Jugendliche in den Entwicklungsjahren. Cf. Besprechung!

II. Für alle: "s'Margritli und d'Soldate". Cf. Besprechung!
"Beau Geste". Abenteuerfilm der Paramount aus der Fremdenlegion. Spannend, sauber in Inhalt und Form.
"Ein kleines Volk wehrt sich" (ergreifende Reportage von zwei Schweizern über Finnland).

III. Für Erwachsene: "Nächte des Grauens". Kriminalfilm mit James Cagney.
"Buck Benny rides again" (Buck Benny reitet wieder). Cow-boy-Revuefilm ohne geistige Ansprüche, leichte Unterhaltung.
"Taifun" (reine Sensation, Handlung unwahrscheinlich).

IV. Mit einigen Reserven: "All this heaven too" (Hölle wo ist dein Sieg). Ein Mord und ein Selbstmord verderben am Schluss den sonst künstlerisch guten, anregenden, sauberen Inhalt. Besprechung in der Märznummer.
"Das Herz einer Königin". Cf. Besprechung!
"Bismarck". Cf. Besprechung.
"Une nuit de décembre".

IV.B. Mit ernsten Reserven: "Of Mice and Men". Für Viele Zens.No.V, weil deprimierend, auflösend! Cf. Besprechung!

V. Schlecht: "Gefahren im Liebesleben". Schlecht mehr durch das, was er nicht sagt. Falsche Sex.Aufklärung. Cf. Ausführungen unter "Mitteilungen"!

VON MAEUSEN UND MENSCHEN. (Of Mice and Men). Erwachsene: Ernste Res. IV B

Nach dem gleichnamigen Roman von John Steinbeck.
Prod. United Artist. Verl. Unartisco S.A.
Reg. Lewis Milstone. Darst. Lon Chane jun., Burgess Merdith, Betty Field.

Der amerikanische Film "Of Mice and Men" wurde eigentümlicherweise von der amerikanischen Zensurkommission der "League of decency" ohne weitere Reserven als für die Erwachsenen geeignet bezeichnet. Und doch ist der Film in seiner Grundhaltung so hoffnungslos düster, so trostlos und niederdrückend, dass wir unser Urteil in der Januarnummer des Filmberaters (IV = für Erwachsene mit Reserven) eher verschärfen möchten (IV B= mit ernsten Reserven).
Der Film will nach dem gleichnamigen Roman des linksstehenden Schriftstellers John Steinbeck die unglückselige Vereinsamung des Menschen in der heutigen Gesellschaftsordnung zeigen. Bei Menschen ohne Glauben und ohne Hoffnung oder bei solchen, die zu negativer, pessimistischer Sicht von Menschen und Welt neigen, kann der Film schwerste psychische Folgen haben; leichtere Charaktere aber, die sich über alle Fragen hinwegsetzen, können durch diese düsteren, drückend schweren Schicksale (die ja nicht aus der Luft gegriffen sind!) vielleicht zum Denken angeregt und heilsam aufgeschreckt werden. Auf alle Fälle sollte der als künstlerisches Meisterwerk, in Zürich von der Filmgilde und in Basel durch den Bon-Film aufgeführte Streifen nur mit grosser Diskretion von wirklich gereiften, gefestigten Menschen besucht werden.

7

DER JUNGE EDISON. ("Young Tom Edison"). Für alle und Kinder. I.

Prod. Metro-Goldwyn-Mayer. Verl. M.-G.-M. Reg. Norman Taurog.
Darst. Mickey Rooney, George Bancroft, Fay Bainter, Virg. Weidler.

Selten noch wurde bisher die Jugend eines Grossen auf die Leinwand gebracht; meist sind ja auch nur die Taten des reifen Mannes bekannt, während die Jugendzeit im Schatten liegt. Bei Tom Edison ist das anders. In Amerika kennt jeder Bub und jedes Mädchen die "Heldentaten" dieses "braven Lausbuben" und notorischen Pechvogels Tom. Mit bewundernswertem Geschick wurden im Film eine schöne Reihe herzerfrischender Episoden aus der erlebnisreichen Jugend des Erfinders zusammengetragen und mit augenscheinlicher Hingabe von Mickey Rooney auf frische, originell-persönliche Art nacherzählt. "Der junge Edison" ist ein technisch und künstlerisch ausgezeichneter und auch erzieherisch wertvoller Film. Mustergültig ist das Eheleben der Eltern Edison, ergreifend das Verhältnis zwischen Mutter und Sohn und rührend zart das Band der Liebe zwischen Bruder und Schwester. Der Film wurde vom Schöpfer von "Boys Town" (Männer von Morgen) geschaffen und reiht sich würdig diesem Vorgänger an. Wir möchten ihn allen, aber besonders Jugendlichen, warm empfehlen.

8

BISMARCK. Erwachsene: Einige Res. IV.

Prod. und Verl. Tobis. Reg. Wolfg. Liebeneier.
Darst. Paul Hartmann, Friedr. Kayssler, Maria Koppenhöfer.

Das Leben des "eisernen Kanzlers" ist ein für die deutsche Produktion naheliegendes Thema, gibt es doch willkommene Gelegenheit zu allerlei staatspolitischen Exkursen. Der Film steht denn auch eindeutig im Dienste des alldeutschen Gedankens.
Das parlamentarische System kommt recht schlecht weg. Die Abgeordneten, die z.B. gegenübertreten, sind zwar würdig gezeichnet, ohne unnötige Härte, aber sie stehen doch irgendwie als weltfremde, ängstliche, bürgerlich kleinliche Theoretiker ohne politischen Weitblick da. Ihnen allen zum Trotz setzt Bismarck seine Politik des "divide et impera" siegreich durch und verhilft Preussen zur erträumten Vormachtstellung gegen Oesterreich bis er schliesslich, 1871, die Gründung des geeinten deutschen Reiches erleben darf.
Dem Film ist gewiss eine gewisse Grösse nicht abzusprechen; die Regie ist geschickt und auch technisch steht er auf der Höhe. Hartmann spielt überzeugend die Rolle des Fürsten B. und König Wilhelms Rolle wird glaubhaft von Fr. Kayssler verwaltet.
Eher schwach und irgendwie geschichtlich gefälscht erscheinen die Charaktere der nichtpreussischen Persönlichkeiten: des Kaisers Franz Joseph von Oester. und besonders die Napoleons III. und der Kaiserin Eugenie. Im Grossen und Ganzen ein interessanter, sauberer, aber politisch einseitig gefärbter Film.

9

DAS HERZ DER KOENIGIN. Erwachsene: Einige Res. IV.

Prod. Ufa. Verl. Nordisk-Film A.G. Reg. Prof. Carl Frölich.
Darst. Zarah Leander, Willy Birgel, Maria Koppenhöfer.

Carl Frölich ist mit "Das Herz der Königin", den er in seinem Studio Tempelhof bei Berlin drehte, ein wahrer Prunkfilm gelungen: Gross angelegt, geschickt aufgenommen, vom Spiel der beiden bekannten Schauspieler Zarah Leander und Willy Birgel getragen. Dass gerade dieser Film, mit der unglücklichen, von der englischen Königin Elisabeth in ihrem Vertrauen verratenen und bis zum Schaffot so grausam verfolgten Maria Stuart im Mittelpunkt der Handlung, heute von der deutschen Produktion mit einer gewissen Genugtuung aufgenommen wurde, versteht sich. Der Stoff bietet ja so manche Gelegenheit, unauffällig unter der Hand allerlei staatspolitische Lehren zu erteilen. Aber gerade dieser Umstand stört. Man vermisst die Distanz, die innere geistige Freiheit der Produzenten den Ereignissen und deren Interpretation gegenüber. Mit der geschichtlichen Wahrheit geht man recht frei um: diese Maria Stuart ist weder der Schillerschen ähnlich noch auch der Gestalt, wie sie uns die Geschichtsschreiber schildern. Es müssen sogar die leidigen sog. "Kassettenbriefe" nochmals herhalten.
Unsere Reserven: (u.a.) auf die höchst unsympathische Gestalt eines Hofbischofs, von dem man nicht recht weiss, ob er zur Treue oder zum Verrat geboren ist und eine audringliche, überflüssige Szene in einem schottischen Männerbad.

10

CHIRURGEN. (Disputed Passage). Für Erwachsene. III.

Prod. Paramount. Verl. Eos-Film A.G. Reg. Franz Borzage.
Darst. Aktim Tamiroff, John Howard, Dorothy Lamour...

Nach den zahlreichen teils ausgezeichneten Aerztefilmen anderer Produktionsgesellschaften liegt nun auch ein Paramountstreifen vor über diesen Beruf, der so reich an Konfliktmöglichkeiten ist. Das hier vertiefte Thema wurde schon öfters behandelt: Das Dilemma, vor das sich fast jeder Arzt, der dieses Namens wirklich würdig ist, in seinem Leben früher oder später gestellt sieht; das vor allem jeden der Wissenschaft Verfallenen bewegt: Darf ein Forscher neben der kompromisslosen Hingabe an seine wissenschaftliche Sendung noch eine andere "private" Hinneigung - die irdische Liebe - in seinem Leben dulden? Der alte, kalte, verbitterte Chirurg, Dr. Forster, fordert von seinem jungen Assistenten den Verzicht auf die Liebe. Aber das Herz kommt schliesslich doch zu seinem Recht, und selbst der alte Arzt muss sich schliesslich (nach atemraubenden Abenteuern) für besiegt erklären; er anerkennt, dass es neben Zellen und Geweben noch etwas Höheres geben muss: Eine Seele, eine Persönlichkeit.
Der Film ist völlig sauber in der Haltung und Gestaltung, ernst, gut aufgenommen, spannend und gut gespielt.

11

S'MARGRITLI UND D'SOLDATE. Für alle. II.

Prod. Autropa A.G. Verl. Neue Interna-Film A.G. Reg. Aug. Kern.
Darst. Lillian Herman, Rob. Trösch, Fred Lucca...

Ein Soldatenfilm im Schweizerdialekt wird immer ein gewisser Publikumserfolg sein, so auch "s'Margritli". Das Grundthema lehnt sich ans Gilbertemotiv an: Das einfache, treue Schweizermädchen, das wie ein Mütterchen für alle Soldaten sorgt. Es sei gleich vorweggenommen: Der Film ist sauber und sorgfältig aufgenommen, Regie, Photo und Schnitt verraten trotz einiger Entgleisungen Geschick. Auch die Einzelleistungen der Darsteller befriedigen, wenn auch das Zusammenspiel besser sein dürfte. Eigentümlicherweise sind gerade unsere Offiziere und Soldaten von dieser Art, ihr Leben an der Grenze zu schildern, wenig begeistert. Viele vermissen die viel nüchternere, schlichtere, unkompliziertere und weniger sentimentalere Haltung der Besten aus ihnen.
Man wird den Gedanken nicht recht los, dass die grosse Fülle von äusseren, atemraubenden Sensationen (Sturz eines brennenden Munitionsdepots und Verschüttung von zwei Soldaten, mit bewegter Rettung!) dazu da sind, über eine gewisse innere Leere hinwegzutäuschen. Nicht ganz klar in der Begründung ist (anlässlich des Geburtstages von Margritli) das Erscheinen der Musikkapelle Teddy Stauffer in diesem Soldatenfilm.

12